



GESCHÄFTSSTELLE MEHRFACHNUTZUNG



NEWSLETTER
AUSGABE 02 / 2024

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

BERLIN



EDITORIAL

Liebe Leser:innen!

Es gibt wieder Neuigkeiten aus der Welt der Mehrfachnutzung. In unserem aktuellen Newsletter möchten wir Sie über stattgefundenene und geplante Aktivitäten und die Arbeit der Geschäftsstelle Mehrfachnutzung informieren.

Dazu blicken wir zurück auf die Exkursion, die uns im Juni dieses Jahres zum Miteinander-Haus in der Gottenburger Straße und zum Eliashof geführt hat. Außerdem berichten wir von der Fachtagung Mehrfachnutzung in Hamburg und dem Netzwerktreffen Planungskoordination Soziale Infrastruktur 2024.

Noch mehr Vernetzung hat nun auch international stattgefunden. Die Stadt Rennes hat ein Video der Geschäftsstelle auf ihrer Mehrfachnutzungskonferenz zeigen können, was unsere Arbeit erklärt.

Auch die AG Schule hat ihre Arbeit mit weiteren Workshops fortgesetzt. Auf der Grundlage einer Recherche von Best-Practice-Beispielen hat die AG Vorschläge erarbeitet, wie Mehrfachnutzung auch in bestehenden

Schulen besser gelingen kann. Dazu wurden konkrete Umsetzungsschritte und Verantwortliche identifiziert. Das letzte Treffen der AG Ende Juni wurde für weitere Interessierte geöffnet, um die bisherigen Ergebnisse zu überprüfen. Derzeit werden die Rückmeldungen gesammelt und letzte Abstimmungen getroffen, um die Ergebnisse abschließend in einem kompakten Leitfaden (Konzept zur Öffnung von Schulen) zusammenzufassen.

Eine weitere erfreuliche Nachricht ist, dass die Geschäftsstelle auch 2025 weitergeführt wird.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Team der Geschäftsstelle Mehrfachnutzung

P.S. [Hier](#) können Sie sich für den Newsletter-Verteiler anmelden und frühere Ausgaben herunterladen.

RÜCKBLICK

EXKURSION JUNI 2024

Zum inzwischen dritten Mal hat am 11.06.2024 eine Exkursion stattgefunden, die rund 40 Teilnehmende aus Bezirks- und Senatsverwaltungen zu je einem Beispiel für gelebte Mehrfachnutzung im Neubau wie im Bestand führte.

Die Exkursion startete im Miteinander-Haus in der Gotenburger Straße, wo die Entstehung des Modellprojekts mit seinen vielfältigen Wohnformen und Nutzungen vorgestellt wurde. Im Zusammenschluss von sieben sozialen Organisationen in der gemeinnützigen KIEZquartier gGmbH, entstand gemeinsam mit der degewo und mit Unterstützung der L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft eine berlinweit bislang einzigartige Kooperation.

Das ursprünglich im Eigentum Berlins befindliche Grundstück wurde mit der Auflage einer sozialen Nutzung an die degewo übertragen. In einem intensiven Aushandlungsprozess gelang es, die verschiedenen Interessen und Bedarfe der sozialen Träger mit den Anforderungen des landeseigenen Wohnungsunternehmens zu einem gemeinsamen Projekt zu entwickeln, an dessen Ende die Gründung der KIEZquartier gGmbH als Generalmieterin stand.

Das Miteinander-Haus bietet insgesamt 104 Wohnplätze für junge Eltern, Kinder, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, Menschen mit psychischer Erkrankung und Suchtproblemen, geflüchtete Mütter mit Kindern sowie Räume für eine Kita und ein Projekt für schuldistanzierte Jugendliche.

Die zweite Station führte in den Eliashof, ein Ort der seit vielen Jahren etablierten Zusammenarbeit zwischen Grund- und Musikschule. Dort unterstützen Musiklehrer:innen der Musikschule den Musikunterricht der Grundschule indem sie beispielsweise zusätzliche Instrumente vorstellen oder auch aushelfen, wenn sonst der Musikunterricht ausfallen würde. Andererseits gewinnt die Musikschule über die Kooperation neue Schüler:innen.



Herzstück im Mehrfachnutzungs-Alltag ist die Aula, die zeitversetzt von der Grundschule und der Musikschule, aber auch für gemeinsame Projekte genutzt wird. Ganztägig finden zudem im Tanzraum Kurse der Volkshochschule Pankow statt.

Für das gute Funktionieren dieser Kooperation sorgen eine enge Abstimmung durch beide Partner und ein regelmäßiger Austausch aller Beteiligten sowie eine ganztägige Zugangskontrolle durch einen Wach- und Schließdienst, wofür die ehemalige Pförtnerloge im Eingangsbereich umgebaut wurde.

Durch die Praxisberichte aus den Projekten konnten wertvolle Eindrücke gewonnen werden, die auch Mut machen, die Mehrfachnutzung von sozialer Infrastruktur weiter anzugehen und umzusetzen. Darüber hinaus bot die Exkursion viel Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zum Knüpfen neuer Kontakte. Wir danken allen Referent:innen für ihr Engagement und die Bereitschaft, ihre Erfahrungen zu teilen. Darüber hinaus danken wir natürlich allen Teilnehmenden für den regen Austausch.



INTERKOMMUNALER AUSTAUSCH IN HAMBURG

Die Hansestadt Hamburg hat Anfang September eine Fachtagung Mehrfachnutzung veranstaltet. Als Keynote stellte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen dort die Praxis der Mehrfachnutzung in Berlin vor. Insgesamt bot die Fachtagung spannende Einblicke in die erfolgreiche Umsetzung von Mehrfachnutzungen in Städten im In- und Ausland, von den nicht nur Hamburg profitieren kann. Neben der Präsentation ausgewählter Hamburger Projekte und Ansätze haben auch die Diskussion in

den Panels mit praktischen Einblicken in die konkrete Umsetzung bereichert. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, wie mehrfachgenutzte Projekte in der Stadt gelingen können und welche Herausforderungen in Hamburg noch zu bewältigen sind. Die Erkenntnisse aus den Vorträgen und Diskussionen werden nun ausgewertet und in einer Dokumentation zusammengefasst. Schon jetzt abzusehen ist, dass das Thema Mehrfachnutzungen die Stadtentwicklung in Hamburg in den kommenden Jahren prägen wird.





3. NETZWERKTREFFEN DER PLANUNGSKOORDINATION SOZIALE INFRASTRUKTUR

Am 25. September 2024 kamen ca. 60 Akteur:innen aus Bezirks- und Senatsverwaltungen sowie Vertretende externer Planungsbüros zum dritten Netzwerktreffen Planungskoordination Soziale Infrastruktur im Haus der Demokratie und Menschenrechte zusammen. Die integrierte räumliche Infrastrukturplanung ist ein vielschichtiger Prozess, sie braucht nicht nur Abstimmung und Verständigung zu Zielen, Inhalten, Grundlagen (Daten!), sondern insbesondere auch den Austausch der beteiligten Akteur:innen. Dieser Austausch im SIKo-Kontext findet auf vielfältige Weise statt. Das Besondere am Netzwerktreffen ist, dass es die Akteur:innen aus den unterschiedlichen Fachzuständigkeiten der Bezirks- und Senatsebene zusammenbringt – für den gemeinsamen Austausch sowohl zu aktuellen Themen, Fortschritten, Herausforderungen und Perspektiven des SIKo-Prozesses als auch zu grundsätzlichen Fragestellungen der Planung der sozialen Infrastruktur in Berlin.

Vor diesem Hintergrund wurden im diesjährigen Netzwerktreffen im Sinne von „Best Practices“ die integrierte Erarbeitung der Berliner Strategie Sportinfrastruktur sowie die Erarbeitung und begonnene Umsetzung eines bezirklichen Konzeptes zur Mehrfachnutzung im Bezirk-Tempelhof-Schöneberg vorgestellt. Ein weiterer Beitrag befasste sich mit sogenannten „Dritten Orten“ als gemeinschaftliche Räume und ihre Bedeutung für Stadtentwicklung und die gesellschaftliche Entwicklung. An vier Thementischen wurden nachfolgend praktische Fragen der Fachplanungen und der Umsetzung der SIKo in den Bezirken erörtert. Die vorgestellten Ideen und Diskussionsergebnisse liefern Impulse zur Weiterentwicklung des SIKo-Prozesses.

Mehrfachnutzung war einer der inhaltlichen Schwerpunkte des Netzwerktreffens. Die Vertreter:innen des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg stellten als sogenanntes „Team Planungskoordination MFN“ vor, wie

MFN im Bezirk institutionell verankert und durch die Zusammenarbeit der OE SPK und des Stadtentwicklungsamtes aktiv gefördert wird. Der erreichte BA-Beschluss „Beförderung der Mehrfachnutzung“ auf der Grundlage eines erarbeiteten MFN-Konzeptes zu Zielen, Grundlagen und Strukturen und die anstehende Vertiefung im Sinne eines Handlungskonzeptes sind wichtige Schritte in Richtung Institutionalisierung der Mehrfachnutzung im Bezirk.



Am Thementisch wurden umsetzungsbezogenen Fragen des Betriebs sowie die Verfügbarkeit einer Raumdatenbank weiter diskutiert. Es wurde u.a. festgestellt, dass ein formalisierter Austausch innerhalb des Bezirks hilfreich für das Voranbringen von Mehrfachnutzungsprojekten ist.

Die Dokumentation des Netzwerktreffens ist im Intranet veröffentlicht unter:

http://intranetstadtwohn.senstadt.verwalt-berlin.de/org/abt_01/1a/si_main/siko_2020/Documents/2024_09-25_NWT_Dokumentation.pdf

AKTUELLES



KONZEPT ZUR MEHRFACHNUTZUNG VON SCHULEN

Mehrfachnutzung von Schulen - beispielsweise mit Musikschulen, Volkshochschulen, Bibliotheken oder bezirklichen Kunst- und Kultureinrichtungen - können zum Vorteil für alle Beteiligten sein, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Eine sozialräumliche Öffnung der Schule kann die lokalen Bildungsnetzwerke stärken und neue Synergien zwischen den beteiligten Nutzungen schaffen.

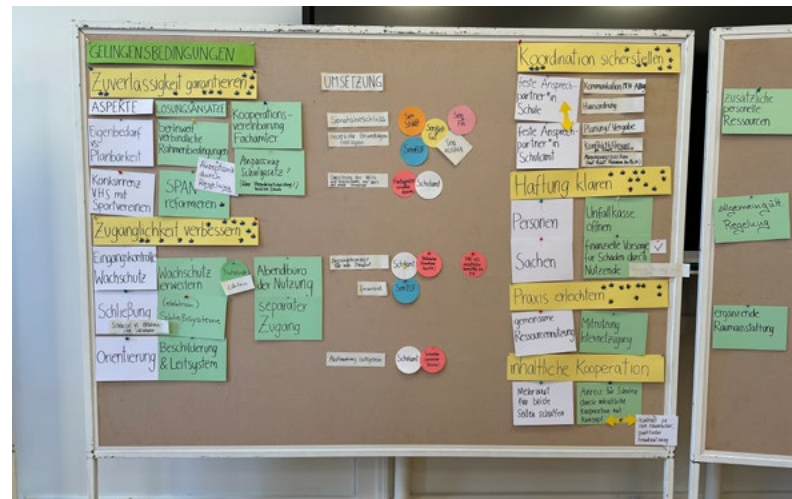
Bei der Planung und beim Bau neuer Schulen können Mehrfachnutzungskonzepte oft gut berücksichtigt werden. Das größere Potenzial aber auch große Herausforderungen bei der Implementierung von Mehrfachnutzungen liegen jedoch bei den zahlreichen Schulen im vorhandenen Gebäudebestand.

Von Herbst 2023 bis Sommer 2024 organisierte die Geschäftsstelle Mehrfachnutzung, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, eine Veranstaltungsreihe, um Gelingensbedingungen für eine Mehrfachnutzung von Schulen im Bestand zu entwickeln.

In drei Sitzungen haben Vertreter:innen verschiedener bezirklicher Fachämter und Senatsverwaltungen die Chancen und Herausforderungen von Mehrfachnutzungen erörtert. Es wurden organisatorische Voraussetzungen und Anforderungen identifiziert und Lösungsansätze entwickelt.

Mit Hilfe von qualitativen Interviews mit Schulleitungen sowie Vertreter:innen von nicht schulischen Nutzungen (Musikschule, Volkshochschule, Bibliothek) wurden Einblicke in die Praxis gewonnen. Die gesammelten Erkenntnisse wurden auf Übertragbarkeit geprüft und sind in das Konzept eingeflossen.

Im Konzept werden acht Gelingensbedingungen für die Mehrfachnutzung von Schulstandorten benannt und mit Aufgaben, nächsten Schritten und Verantwortlichkeiten unterfüttert. Zur fachlichen Abstimmung wurde der Kreis der Beteiligten um Vertreter:innen weiterer bezirklicher Fachämter sowie weiterer Senatsfachverwaltungen erweitert.



Nach der Einarbeitung der eingegangenen Hinweise wird das überarbeitete Konzept aktuell mit den Amtsleitungen der zwölf Berliner Schul- und Sportämter sowie mit den Schulaufsichten abgestimmt.

Wir danken allen Beteiligten für ihre konstruktive Mitarbeit.



AUSTAUSCH MIT RENNES (FRANKREICH)

Am 15. und 16. Oktober veranstaltete das [Bureau des temps](#) der Stadt Rennes eine Konferenz mit dem Titel Chronotopie - Die Stadt mit der Zeit entwickeln. Thema war eine Optimierung des Umgangs mit der Ressource Raum. Die Teilnehmer:innen aus ganz Frankreich entwickelten in zahlreichen Workshops und an Runden Tischen Ideen, wie öffentliche und private Räume mehrfach genutzt werden können. Von der Ebene der Flächennutzungsplanung und des Städtebaus bis zu konkreten Projekten wurden alle Facetten der Mehrfachnutzung beleuchtet.

Die Geschäftsstelle Mehrfachnutzung wurde gebeten, in einem Videobeitrag ihre Arbeit und den Stand der Diskussion in Deutschland und Berlin darzustellen. Diesen Beitrag können Sie sich ab sofort auf unserer [Webseite](#) ansehen.



CHRONOTOPIE Aménager la ville avec le temps



Entrée gratuite – [Sur inscription](#)

LE BUREAU DES TEMPS

RENNES
Ville et Métropole

IMPRESSUM

Geschäftsstelle Mehrfachnutzung

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Referat I A Stadtentwicklungsplanung

STATTB AU GmbH

Hermannstraße 182 | 12049 Berlin
Tel.: +49 30 690 81 - 333 | Fax: - 111

Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P), N. Franzkowiak, M. Hartmuth, M. Tegeler
www.stattbau.de

Bildrechte:

Header S. 2, 3, 5: Christian Muhrbeck
S.3: Henning Roser, SenStadt
S.4: Markus Richter, SenStadt
S. 5: Jac Diallo, S.T.E.R.N.
Titelbild: STATTB AU GmbH

Newsletter abonnieren:

<https://www.stattbau.de/geschaeftsfelder/stadtberatung/geschaeftsstelle-mehrfachnutzung>

Für Projekthinhalte innerhalb des Newsletters ist die/der jeweilige Autor:in verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses/dieser Autor:in dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Geschäftsstelle Mehrfachnutzung. Bei einer Verletzung von fremdem Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

Kontakt: mehrfach@stattbau.de

November 2024